



Peter von Bemmell

## Flussgegend mit Ruine und doppeltem Regenbogen

Pr766 / M362 / Kasten 15





## Peter von Bommel

Nürnberg 1685-1754 Regensburg

Mitglied der sich über sechs Generationen erstreckenden Malerfamilie Bommel in Nürnberg. Sohn des aus Utrecht stammenden → Willem van Bommel, Stammvaters der Dynastie, und Bruder des → Johann Georg sowie Großvater des → Karl Sebastian von Bommel. Da er zunächst nicht Maler werden wollte oder sollte, ist von einer recht späten Lehrzeit beim Vater auszugehen. 1706 heiratete er Anna Susanna Lindner, Schwester des Kupferstechers und Landschaftsmalers Friedrich Paul Lindner (tätig um 1720). Zu diesem Zeitpunkt wurde er bereits als Landschaftsmaler bezeichnet. Peter von Bommel war u. a. an den fürstlichen Höfen in Bamberg und Würzburg tätig. Eine noch sehr der väterlichen Landschaftsauffassung verpflichtete Radierfolge aus dem Jahr 1716 zeigt seine Versuche als Graphiker.

Peter von Bommel begründete die jüngere Bommel-Schule, die sich von der väterlichen Landschaftsauffassung abwandte. Wie seine Brüder und Nachkommen, die teilweise der älteren Schule des Vaters folgten, bediente er sich dabei jedoch ungehemmt der Motive des Vaters. Die Staffage stammt häufig von seinem Bruder Johann Georg oder seinem Neffen Johann Noah Bommel (1716–1758). Seine Spezialität sind Landschaften mit Extremwettersituationen wie Gewitter sowie Sonnenaufgänge und Winterlandschaften als Erfassung der tages- und jahreszeitlichen Atmosphäre. Unter den Bäumen, für deren Laubschlag er gerühmt wird, fällt vor allem die häufige Darstellung von Birken auf.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr371, Pr443, Pr444, Pr766

## Literatur

Jäck 1821, S. 22f.; AKL, Bd. 8 (1994), S. 580; Tacke 2001, S. 364f.; Eiermann 2007, S. 143–145; Grieb 2007, Bd. 1, S. 107f.

---

## Technologischer Befund (Pr766)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer, auf Nadelholz

H.: 12,0 cm; B.: 17,0 cm; T.: 0,1 cm

Kupfertafel in originalem Format; vorderseitig geschliffen; auf Nadelholzplatte geklebt. Sehr dünn-schichtige, ölhaltige, graue Grundierung; Kupferton scheint durch. Sichere, gekonnte Pinselführung; Alla-Prima-Malerei mit sichtbarem Duktus. Schwarz-/Blauausmischung für Gewitterhimmel, Wolken in Hellgelb; Hügel im Hintergrund in Gelb, Rosa und Blau; die ebenfalls in hellem Gelb skizzierte Stadt am hinteren Ufer spiegelt sich im Wasser; Flächen im Mittelgrund in waagrecht gerichtetem Strich, Bäume teils nass-in-nass, tupfend aufgetragen; Bäume und Festung bei gesamter Landschaftsgestaltung ausgespart; Gestaltung der Festung mit wenigen hellen lasierenden Farbflächen und Linien, Fugen der Türme mit spitzem Pinsel in pastoso aufgetragene nasse Farbe gezogen. Stämme und Äste der Bäume in Braun/Schwarz, darauf Blattwerk mit kleinen Bögen und Tupfen ausgeführt; dann Licht und Schattenpartien im Vordergrund; zuletzt Regebögen mit Weiß, Rot, Gelb, Blau und Weiß, kleiner Bogen mit blasserem Auftrag, beide laufen in lasierendem Farbauftrag aus. Farbigkeit von Hirte und Schafen im Mittelgrund direkt aufgetragen; bei Staffage im Vordergrund über dunkelbrauner Lasur.

## Zustand (Pr766)

Wenige Ausbrüche, bereits retuschiert. Jüngerer Firnis.



## Rahmen und Montage (Pr766)

H.: 15,3 cm; B.: 20,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2  
Nadelholzplatte mit blauem Hadernpapier beklebt.

[I.S.]

## Beschriftungen (Pr766)

Bildträgerrückseite, Bleistift: „R. 766“, „766“

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „362 P. van Bemel“ (mit Längungsstrich); schwarzer Filzstift: „766“; Bleistift: „766“; rosafarbener Buntstift: „766“; roter Buntstift: „89“

Auf dem weißen Papieraufkleber, schwarze Tusche: „P 89“

An der Außenkante des Rahmens oben, schwarzer Filzstift: „766“, roter Kugelschreiber: „766“; unten, Bleistift: „R. 766.“; schwarze Tinte (?): „753“ (?); um 180° gedreht überschrieben von schwarzer Tusche: „89“; blasse blaue Tinte: „89“

Goldenes Pappschildchen: „P.89. P.v.Bemmel“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 12: „362. BEMMEL, P. von. Eine Landschaft mit einem Regenbogen. b. 6¼. h. 4½. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 34: „Von demselben [Bemmel, P. von.]. Flussgegend mit einer Ruine, über welcher ein doppelter Regenbogen. b. 6¼. h. 4½. Kupfer.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 93, Nr. 2 (als Peter von Bemmel); Verzeichnis Saalhof

1967, S. 68 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 72f. (als

Peter von Bemmel u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); Jacoby/Michels 1989, S. 31,

Nr. 602 (als Peter von Bemmel)

## Kunsthistorische Einordnung

Das perspektivisch mehrfach gebrochene und aus einzelnen, nicht ganz stimmig zusammengefügt Kulissenelementen bestehende Landschaftsbildchen vermittelt dem Betrachter die etwas phantastische und unheimliche Stimmung eines Gewittertages. Im größtenteils verschatteten Vordergrund führt eine Landstraße sanft einen Hügel aufwärts und bricht am linken Bildrand an der Hügelkuppe ab. Der Weg ist an dieser Stelle von der Sonne grell erleuchtet, die durch das Wolkenloch darüber fallen kann. Die hohen Bäume auf und hinter dem Hügel sind windbewegt, doch scheinen die drei Passanten – zwei Fußgänger und ein Reiter nebst vorausgehendem Hund – hiervon unbeeindruckt. Bildparallel fließt rechts neben dem Weg ein Fluss, an dessen jenseitigem Ufer mächtige



ruinöse und von Gebüsch umwachsene Gebäude stehen, auch sie stellenweise von Sonnenflecken erhellt. In der Bildmitte steigt das Gelände in einer weiten Wiese sanft an, über die ein von winzigen Figuren bevölkerter Weg in die Tiefe führt. Ein auf Augenhöhe des Betrachters gegebener Wald schließt diesen Landschaftsteil wie eine Horizontlinie ab. Dahinter klappt jedoch noch eine weitere Fernlandschaft hoch: Wir sehen auf ein Gewässer und die bebaute Uferzone zu Füßen bewaldeter und kahler Berge. Sie setzen sich in hellen Pastelltönen gegen den bedrohlich dunklen Gewitterhimmel ab, vor dem zwei schmale Regenbögen stehen. Farblich dominieren gebrochene Grün- und Blautöne das stimmungsvolle Bild, die von den kräftig lokalfarbigen Gewändern der Personen im Vordergrund in Rot und Blau und den grellgelben Sonnenflecken aufgelockert werden. Die Landschaftsgründe sind wie Theaterkulissen hintereinander geschoben. Die bei genauem Betrachten unbefriedigende Perspektive resultiert sicherlich aus der eklektischen Methode Peter Bemmels, seine Bilder aus Versatzstücken zusammensetzen. Die Ruine rechts hat er etwa aus dem Fundus seines Vaters übernommen und oft kopiert. In gespiegelter Ausrichtung hatte

→ Willem van Bommel sie auf einer Anhöhe thronend zum Hauptmotiv seiner Ruine mit Figurenstaffage gemacht.<sup>1</sup> Peter fügte sie seitenrichtig zu unserer Darstellung etwa auch in die großformatige Landschaft mit Kirchenruine von 1715 in Braunschweig ein,<sup>2</sup> sowie in das Gemälde *Italienische Ideallandschaft mit Ruinen und Figurenstaffage*.<sup>3</sup> Die noch ungeschickte Verknüpfung der Kompositionselemente könnte auf ein frühes Entstehungsdatum des Prehn'schen Bildes deuten.<sup>4</sup>

Ikographisch reiht sich Pr766 nahtlos in das Œuvre Peter von Bemmels, der auch den Rufnamen „Gewitterbommel“ trägt und dessen Spezialität kleinformatige Landschaften mit extremen Wetterbedingungen sind, die sturmbewegte Baumwipfel, dramatisch verdunkelte Himmel und Blitzeinschläge zeigen.<sup>5</sup> Beeinflusst wurde Peter von Bommel bei seinen Gewitterlandschaften ab etwa 1710 wohl durch Christoph Ludwig Agricola (1667–1719).<sup>6</sup>

[J.E.]

1 Leinwand, 68,0 x 88,5 cm (monogrammiert), Fischer Luzern, 19./21. Juni 1997, Lot 3038 (Eiermann 2007, S. 211, WV.23).

2 Peter van Bommel, *Landschaft mit Kirchenruine*, Leinwand, 81,0 x 114,0 cm, Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv. Nr. 601, bezeichnet und 1715 datiert (Jacoby/Michels 1989, S. 30f., Nr. 601; Eiermann 2007, Abb. 7C).

3 Vgl. Eiermann 2007, S. 211; Leinwand, 60,0 x 75,0 cm, Hampel, 7.12.2002, Lot 1525, dort als Deutscher Maler des 18. Jh. Das Gebäude taucht ebenfalls auf in der *Ruinenlandschaft mit Reitern*, Leinwand, 83,0 x 112,5 cm (Sotheby's Amsterdam, 12.5.1992, Lot 89; Fischer Luzern, 19.6.1997, Lot 3070).

4 Eiermann (2007, S. 145) vermutet im Braunschweiger Bild „die beste und vielleicht älteste Variante“.

5 Vgl. Eiermann 2007, S. 170; Peter von Bommel, *Landschaft im Gewitter*, 16,0 x 19,5 cm, Privatbesitz (ebd., S. 171, Abb. 8Q); Peter von Bommel (sign.), *Gewittersturm in einer bewaldeten Flussgegend mit Reisenden*, 14,0 x 21,5 cm (Sotheby's London, 29.10.1998, Lot 556).

6 Klessmann 2001, S. 211; Eiermann 2007, S. 170.